

Derliches und Sächsisches.

Die kommenden Landtagwahlen.

Der Termin für die kommenden Landtagwahlen liegt nun fest. Am 31. Oktober wird, wie wir kürzlich meldeten, das neue Parlament gewählt werden.

Die Gemeindenwahlen sollen nicht mit den Landtagwahlen zusammengelegt werden, obwohl dadurch dem Staat, den Gemeinden und den Parteien viel Geld erspart werden könnte und es dazu nur einer Änderung der Gemeindeordnung bedürfte.

Die kommenden Landtagwahlen werden — man muß sagen leider! — eine weitlich größere Zahl von Parteien mit ihren Kandidatenlisten sehen, als im Jahre 1922. Es ist nicht ausgeschlossen, daß man mindestens mit einer Verdoppelung der Zahl der Wahlvorschläge, die bei der letzten Landtagswahl sechs betrug, rechnen muß.

Der erste Tag der neuen Verkehrsordnung

Die bekanntlich am gestrigen Montag in Kraft getreten ist, hatte die ganze Polizei Dresdens auf die Probe gebracht. Auf den Hauptstraßen der Stadt, vor allem an den wichtigsten Verkehrsknotenpunkten und Kreuzungen standen die Posten zu zwei und drei Mann.

Im allgemeinen konnte man gestern feststellen, daß das Publikum der neuen Verkehrsregelung reges Interesse entgegenbringt. Jedenfalls hatten die Beamten häufige Auskunft zu erteilen. Etwas Mißbehagen wurden in der lokalen Form von der Polizei auf die Überleitungen der neuen Verkehrsregeln aufmerksam gemacht.

Selbstverständlich bleibt mit Ausnahme der Tagesbeschränkung für das Radfahren die neue Verkehrsordnung auch in den verkehrsreichen Nachmittagen in Kraft.

Das gilt in gleicher Weise für das Befahren der Einbahnstraßen.

Daß sich das Publikum erst einmal mit der neuen Verkehrsregelung vertraut gemacht, was bei dem Massenaufgebot der polizeilichen Behörde wohl bald der Fall sein dürfte, ist ein Minimum zurückdrängt werden.

— Vom konsularischen Dienst. Dem zum Konsul der Vereinigten Staaten von Amerika in Dresden ernannten George P. Waller ist namens des Reiches das Exequatur erteilt worden.

— In sein 70. Lebensjahr tritt morgen, am 28. Juli, der Senator des Dresdner Buchhandels, Herr Buchhändler Georg Tamme, in leitender geistiger und körperlicher Frische. „Procul negotiis“ — frei von Geschäften — lebt er in seinem Heim am Körnerplatz seinen philosophischen und psychologischen Studien.

— Umsetzungen im Nachmittagsverkehr der Straßenbahn. In den Nächten von Dienstag zu Mittwoch und von Mittwoch zu Donnerstag 1/2 bis 1 1/2 Uhr früh werden wegen Ausweichung von Fahrdrängen in der Umgebung des Rathenauplatzes die Nachtwagen folgender Linien in beiden Richtungen umgeleitet:

— Zum Brand in der Dynamitfabrik Silberdorf (Muldentünnen) wird weiter gemeldet, daß neben unbedeutendem Materialschaden nur Gebäudeschaden entstanden ist. In einem Fabrikgebäude fanden Melbomide mit Abfalläure. Jeder dieser Stoffe hatte eine Ablauvorrichtung, um die aufsteigende Säure ins Freie zu leiten.

— Die Traditionsvereinigung der Fliegerabteilung 204 im Ring der Allee hatte für den 24. und 25. Juli ihre ehemaligen Angehörigen zum ersten Wiedersehenstag nach Dresden einberufen. Am vergangenen Sonntagabend fanden sich die Kameraden in der Vereinsloge bei Kamerad Köhne zu einem geselligen Abend ein.

— Kriegsblindenfürsorge. Wie der Landesverband der Kriegsblinden und Kriegerehrenträger des Sächsischen Militärvereinsbundes (Koffhäuserbund) und mittelst, erhalten auf Grund der Durchführungsbestimmungen der letzten Novelle des Reichsversorgungsgesetzes Blinde mit Wirkung vom 1. April 1920 als ein Stiel der einfachen die erhöhte Pflegezulage von 20 Mark jährlich, falls ihre Blindheit auf einer organischen Veränderung beruht.

— Eine wichtige Errungenschaft im Radelosengerwerb. Nach jahrelangem Verzicht ist es der Weiskner Osen- und Porzellanfabrik vorm. G. Teichert in Reichenl. Sa. gelungen, Schleifmaschinen zu konstruieren, die den feuerfesten, porösen Scherben ihrer Weiskner Schamottefakteln

winkeltrecht und auf Sechseckmaß so schleifen, daß das fertige, gelatruende und staubentwidelnde Quarzglas beim Beginn des Ofens wegläuft. Bisher hat sich die Radelosenindustrie damit begnügt, ein unfertiges Rohprodukt auf den Markt zu bringen, das der Ofenarbeiter erst am Orte seiner Verwendung auf das richtige Maß zuschleifen mußte, um daraus den Ofen bauen zu können.

— Ein weiser Rabe. Wie wir dem „Christlichen Volkboten“ entnehmen, hat der Hausbesitzer Baharius Dunin an seinem Grundstück in der Nähe von Neunorf folgende Inschrift anbringen lassen: Mein Haus enthält zehn Wohnungen, die ich zehn Familien anleihe. Ich nehme jedoch nur Familien mit mindestens fünf Kindern auf.

— Internationale Kunstausstellung. Heute, Dienstag, findet wiederum pünktlich 4 Uhr eine Führung durch die Ausstellung statt. Fräulein Fr. Hilde Marbach wird einen erklärenden Vortrag über die neue deutsche Kunst halten. Karten für 50 Pfg. sind im Sekretariat der Ausstellung zu haben.

Ausstellung wirksamer Werbemittel in der Allee

Die Dauerausstellung Dresdner Reklamekünstler in der Allee hat seit gestern ein neues Gesicht erhalten durch die reiche Beschickung mit Werken dreier hervorragender Dresdner Plakatkünstler und Werbelithographen: D. Köhler, Kurt Böhmig und Heinrich Volke.

Moderne Fußpflege

geschieht sicher, zuverlässig und erfolgreich mit Valenololform-Puder. Unangenehmer Geruch verhilft sofort. Der Körper wird erhellt und belebt. Einmal durcgeführt und der Valenololform-Fuß-Puder ist der Freund des Hauses.

— Die diesjährige Winterpielzeit des Städtischen Theaters an Plauen (Intendant Kurt Strickrodt) wird u. a. die Aufführung einer Oper von Albert Matzsch, dem früheren Kapellmeister der Mandelbaurer Oper, betitelt „Das lachende Haus“, sowie des Schauspiel „Der Schelm in der Einsamkeit“ von Erwin Dahn bringen.

— Die diesjährige Winterpielzeit des Städtischen Theaters an Plauen (Intendant Kurt Strickrodt) wird u. a. die Aufführung einer Oper von Albert Matzsch, dem früheren Kapellmeister der Mandelbaurer Oper, betitelt „Das lachende Haus“, sowie des Schauspiel „Der Schelm in der Einsamkeit“ von Erwin Dahn bringen. Außerdem ist eine große Zahl von Neuinszenierungen klassischer und moderner Werke auf dem Gebiete der Oper, der Operette und des Schauspiel vorgesehn.

— Neues Mitglied der Preussischen Akademie der Wissenschaften. Der Geheimrat, Prof. Dr. Leopold Wenger, Vertreter des Römischen und Deutschen Rechts an der Universität München, Mitbegründer der „Archiv für Rechtsgeschichte“ für Geschichte und Rechtswissenschaft, des „Archiv für Rechts- und Wirtschaftsphilosophie“ und der

Münchener Beiträge zur Papyrologie und antiken Rechtsgeschichte, ist von der Preussischen Akademie der Wissenschaften zum korrespondierenden Mitglied ihrer philosophisch-historischen Klasse gewählt worden.

— Ein Deutscher zum Ehrenberater der chinesischen Reichsmuseen ernannt. Eine ungewöhnliche Ehreung ist vor kurzem in China einem Deutschen zuteil geworden. Der Direktor der Staatlichen Gemäldegalerie in Stuttgart, Dr. Otto Fischer, der zurzeit eine einjährige Studienreise durch Japan und China macht, wurde zum Ehrenberater der chinesischen Reichsmuseen ernannt und ihm das Diplom überreicht, nachdem er vor einer Versammlung hervorragender Vertreter der chinesischen Wissenschaft in Peking einen Vortrag über Denkmalspflege gehalten hatte.

— Deutsche Gastprofessur an der Cornell-Universität. Dr. Fritz Paneth, Professor für anorganische Chemie an der Universität Berlin, wird im nächsten Jahr an der Cornell-Universität in Ithaca (Newport) Vorlesungen über Radioaktivität halten.

— „Souvenir“-Jäger im Shakespeare-Theater. Die Portiere in den Logen von Straßhof-von-Avon beklagten sich in letzter Zeit immer mehr darüber, daß das Gedächtnis der Besucher von Amerika und den Kolonien bei dem Verlassen der Stadt so merkwürdig schwer wäre. Man stellte Beobachtungen an und entdeckte zur allgemeinen Überraschung, daß Hunderte von diesen Besuchern Shakespeares zur Erinnerung an den großen Mann — Gedenksteine von den Reiten des unlängst niedergebrannten Memorial Theatre mitgenommen hatten. Ganze Massen von Steinen sind auf diese Weise seit dem Brande verschwunden. Die guten Straßhofener sind darüber nicht so sehr böse, als daß sie vielmehr glauben, wenn die Liebe der Shakespeare-Freunde zu den alten Steinen so groß ist, ein gutes Geschäft daraus machen zu können. Man erwägt den Plan, die Steine den Besuchern für eine Guineä das Stück — manche wollen es auch billiger machen — zur Verfügung zu stellen, und hofft auf diese Weise, schnell genug das Geld zum Wiederaufbau des Theaters zusammenzubringen.

— Ein dramaturgisches Experiment. Bei den dramaturgischen Sommerfesten, die die Columbia-Universität in Newport regelmäßig abhält, wird dieses Jahr ein interessantes Experiment gemacht. Es wird nämlich denjenigen Studenten, die sich verlustlos mit der Niederschrift von Dramen beschäftigen, gleichzeitig auch die Gelegenheiten gegeben, die einzelnen Akte sofort nach der Niederschrift darzustellen, so daß die Darsteller sich ebenfalls Studenten. Es soll auf diese Weise den werdenden Dramatikern Gelegenheit gegeben werden, noch während der Arbeit experimentell die Wirkung zu kontrollieren.

— Die Jean-Paul-Gesellschaft hält ihre diesjährige Mitgliederversammlung am 29. September in Bayreuth ab. Den geschäftlichen Verhandlungen, die nachmittags im Neuen Schauspielhaus stattfanden, folgte eine Abendveranstaltung im Saal der Bürgerresourse, bei der Dr. Heinrich Spiro, Berlin, über Jean Paul und Wilhelm Raabe sprechen und Fräulein Geesfried, München, aus den Werken des Dichters vortragen wird. — Das Organ des deutschen Flugwetterdienstes. Die im Jahre 1844 von Friedrich Hermann, dem Begründer der wissenschaftlichen Luftfahrt und Schöpfer des aeronautischen Observatoriums Lindenberg bei Beckow, ins Leben getretene Zeitschrift für Witterungsstudien „Das Wetter“ war durch wissenschaftliche Schwierigkeiten in ihrem Weiterbestehen gefährdet. Wie jetzt einer der Herausgeber, Prof. A. Penzler, Karlsruhe, in der Badischen Gesellschaft für Wetter- und Klimaforschung mitteilte, ist es der Gesellschaft gelungen, den Fortbestand dieses wichtigen Organs, das in über 1100 Exemplaren im In- und Ausland verbreitet ist, zu sichern.

— Neuere Forschungen auf Arctis und Delos. In der preussischen Akademie der Wissenschaften sprach der Vertreter der Historik, Prof. Dr. H. Willmann im Hinblick auf eine in den Osterferien von ihm ausgeführte Reise nach Griechenland über neuere Forschungen auf Arctis und Delos. Auf Arctis verweist die von der französischen Schule begonnene Ausgrabungen des Palastes Mallia bei Ierapetra. Die Unbekanntheit aller dieser Plätze ist auf ein einheitliches griechisches Reich schließen, so wie die Frage auf ein einheitliches Meer auf Seeherrschaft. — Für die Frage